

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Friedensengel

Wagner, Siegfried

Bayreuth, [1916]

Szene VI

[urn:nbn:de:bsz:31-85166](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85166)

Auch haben wir noch auf Abend zu schaffen!
Wir wollen heute doch mal wieder so recht
lustig sein!

(ärgerlich)

Wahrlich, es sieht darnach aus! —
Nach Lachen und nach Tanzen!
Himmelwetter über die Mannsen!
Mit dem ew'gen dummen Geliebe!

(Kathrin mit Eruna ab. Mita steht unschlüssig.)

6. SCENE.

WILLFRIED

(durch die halbgeöffnete Tür)

Ist es nicht Mita's Stimme?
Ja, Mita!

(er verschließt die Türen mit Riegel und Schloß.)

MITA.

Warum sperrst Du?

WILLFRIED.

Damit uns Niemand störe,
Daß wir allein — ganz allein sind!
Mita!

(er umarmt sie glühend)

O sag' mir, daß Du mich liebst!
Sag' mir's wieder! Nochmals!
Immer und immer wieder!
Keinen Laut hör' ich so gern!
Wie labt es wonnig das Herz!

MITA.

Willfried!

WILLFRIED.

Wie atme ich beglückt
Wenn Du mich wirklich liebst'!

MITA.

Zweifelst Du noch?
Fühlst Du es nicht?
Sagt es Dir mein Auge nicht?

WILLFRIED.

Holde Mita! Du mein Glück!

MITA.

Kann ich widersteh'n
Allbezwingendem Zauber?
Dem zu trotzen mir die Kraft versagt!
Ja, ich lieb' Dich,
Ist's auch ein Fehl!
Verzeihe mir, Himmel,
Mich reißt es dahin
Mit Sturmesmacht!
Vergebliches Wehren!
Geliebter! Ich bin Dein!
Nichts soll uns scheiden!
O laß uns flieh'n!
Fort von hier!

WILLFRIED.

Ja! Fort! fort von hier!
Weißt Du wohin?
Wo niemand uns hört,
Kein Späher uns stört!
In's Paradies der Liebe!
Zum ewigen Lenz!
Hin zu andern Blumen!
Zu himmlisch sanften Klängen,

Wo Ruhe einzig wir finden!
Mita! Bist Du entschlossen,
So geh'n wir den Weg!

MITA.

O, nur fort! Enteilen wir rasch!

WILLFRIED.

Nur Ein Pfad führt dahin!
Wohl fänden wir ihn nicht!
Des Geleiters bedürfen wir!
Ein Pförtner erschließt uns das Tor!

MITA

(verwundert, ängstlich)

Ein Pförtner? Bedarf's des Geleits!
Nein! Kein Dritter!
Vielleicht ein Verräter!

WILLFRIED.

Der ist kein Verräter,
Der uns die Pforte öffnet
Zum ewigen Lenzesland!
Ein gütiger Helfer!
Ein Friedensengel!
O öffne ihm die Arme weit!
Jauchze ihm zu!
Lache und juble!
Der Versöhner naht!

MITA.

Was meinst Du?
Ich versteh' Dich nicht?

WILLFRIED.

Ein kurzer Schmerz,
Den er uns bringt.

MITA
(für sich)

Mir bangt vor ihm!

WILLFRIED.

Er muß schmerzen,
Damit Wonne heilt!

MITA
(wird ängstlicher)

Willfried!

WILLFRIED.

Licht glänzt am glühendsten,
Wo Finsternis dräut!

(Er zieht heimlich einen Dolch heraus und hält ihn
verborgen.)

Vertrau'n wir ihm!
Komm' Pförtner! Komm'!
Schließ auf das ehernen Tor!
Sieh', schon hebt es uns empor!
Schon klingen ferne Klänge!
Hörst Du nicht den himmlischen Chor?

MITA
(sich losreißend)

Was tust Du, Willfried?
Das Messer? Was willst Du?

(immer ängstlicher)

Blieb uns nur der Tod?
Nein, Geliebter! Leben!
In Liebe leben mit Dir!

WILLFRIED.

Gelöst ist jede Fessel!
Befreit dürfen wir atmen!

Komm'! Pförtner!
Leuchte zum Land dort im strahlenden
Morgenrot!
Komm'! o komm' glückspendender Tod!

(Er hält sie fest und will sie und sich töten; sie stößt ihn zurück.)

MITA.

Ha! Was tust Du? Fort das Messer!
Wahnsinniger!
Nein! Leben!

WILLFRIED.

Das ist das wahre Leben!
Willst Du nicht?

MITA.

Hinweg das Messer!
Rasender!

WILLFRIED.

Du hast gelobt, mir zu folgen!
Briehst Du Dein Wort?

MITA.

Vom Tode ahnt' ich nichts!

WILLFRIED.

Du bist feig!
Ist das Deine Liebe?
Eruna gibt mich nicht frei!
In Schande sollst Du nicht leben!
Was bleibt uns?

MITA

(eilt zu den Türen und rüttelt heftig daran)

Was dringst Du auf mich ein?

(entsetzt klammert sie sich krampfhaft gegen die Pforte)

O Gott! Verschlossen! Zu Hilfe!
Er rast! Willfried! Lass' mich!
Ich will leben!
Du hast kein Recht über mich!
Meine blühende Jugend willst Du zertreten!
Wahnwitziger! Lass' ab!
Bist Du Mörder?

(er hält an)

Weg den Dolch!
Hülfe! Er mordet mich!

WILLFRIED

(steht wie erstarrt; er läßt das Messer auf den Tisch fallen)

Mörder!

(dumpf leise)

Mörder!
Haha!

(er lacht wild, unheimlich auf)

(Beide stehen regungslos. Willfried entriegelt die Türen. Zum Tisch zurückgekehrt, schreibt er einen Brief, den er versiegelt und auf dem Tisch liegen läßt. Er nimmt von der Wand ein Crucifix herab, küßt es und legt es neben den Tisch. Er nimmt den Dolch zu sich und geht ins Zimmer — rechts — ab. Mita steht unschlüssig, sie will ihm nach, hält aber plötzlich an, sinnt, geht zum Tisch, wo sie den Brief findet.)

MITA

(liest die Aufschrift):

„An die Mutter!“

(Sie steht entsetzt da, von Ahnungen gepeinigt. Sie eilt wieder zur Tür, will öffnen, wagt es aber nicht, sondern lauscht. Man hört Stimmen hinter der Scene.)

7. SCENE.

(Als Mita die Stimmen vernimmt, eilt sie durch eine Seitentüre links ab.)